

des Tages mußte nun Voltaire mit dem Könige dessen Schriften durchsehen; der seine Hofmann lobte alles, und was nicht tauge, strich er schweigend durch. Doch nur ein Jahr dauerte die freundschaftliche Verbindung. Der stolze Franzose ließ keinen neben sich in der Gunst des Königs aufkommen, und verwundete in den Abendunterhaltungen mit dem Stachel seines Wiges bald den einen, bald den andern so grausam, daß der König wohl sah, Voltaire besige die erhabenen Besinnungen nicht, die er in seinen Schriften zur Schau trage. Auch steckte dieser Abends die halb abgebrannten Wachelichter im Schlosse ein, wollte einen Juden mit falschen Diamanten betrügen, gab durch eine satyrische Schrift den Mauvertuis, Präsidenten der Berliner Akademie, dem allgemeinen Gelächter hin, und der Undankbare sagte offen heraus, er müsse täglich des Königs schmutzige Wäsche waschen, d. h. seine Schriften ausbessern. Friedrich wurde erbittert, und nahm dem falschen Freunde den Kammerherrenschlüssel und den Orden, doch erfolgte noch einmal eine Versöhnung, denn im Grunde fürchtete Friedrich sich vor der scharfen Feder dieses Franzosen mehr, als vor den Waffen Maria Theresia's. Aber der eitle Voltaire war auf seine Weise nun auch gekränkt, und bat um Urlaub, die Bäder zu Plombieres zu brauchen, war aber Willens, nie wieder zu kommen, und entwendete dem Könige noch eine Sammlung Gedichte. Kaum bemerkte Friedrich den Verlust seiner Papiere, als er dem Diebe nachsetzen, und ihn in Frankfurt a. M. festhalten ließ. Auch entließ er ihn nicht eher, bis er die Gedichte, die in Leipzig waren, wieder herbeigeschafft hatte, und führte ihn so lange in einem verschlossenen Wagen mit sich herum. In Vielesfeld wollten die Leute wissen, was der König in dem Wagen hätte, und er antwortete, einen Affen von der Art der Meerlagen. Voltaire rächte sich, indem er das Privatleben Friedrichs II. herausgab, ein Gewebe von Wahrheit und Lügen. Wahrlich lauter Beweise von Herzlosigkeit, Undank und Niederracht!

Voltaire versuchte nun, wieder nach Paris kommen zu dürfen, da ihm dieses aber abge schlagen wurde, so ließ er sich erst bei Genf, dann zu Ferney im Bündchen Ger nieder, verlebte hier noch viele Jahre, und hieß der Philosoph